Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 72 (2017)

Heft: 4

Artikel: Lucien Willemin will den Wandel zur ökologischen Wirtschaft

Autor: Müller, Werner

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-891047

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lucien Willemin will den Wandel zur ökologischen Wirtschaft

Werner Müller. Bei einer Begegnung mit Lucien Willemin wird der Blick bald einmal auf seine roten Schuhe fallen. Engagiert wird er seinem Gegenüber erklären, dass seine roten Schuhe ihn immer wieder daran erinnern sollen, dass wir nur eine Erde haben und mit ihr verantwortungsvoll umgehen müssen. Schuhe seien dazu besonders geeignet, tragen sie uns doch in unserem täglichen Unterwegssein. Die Farbe Rot stehe für ihn als Zeichen des Herzens, der Liebe und der Tat, unabhängig von Herkunft, Glauben und Hautfarbe.

La Chaussure Rouge – der rote Schuh – solle unabhängig denkende und wirkende Menschen miteinander in Verbindung bringen und kommunizieren lassen. Lucien Willemin legt grossen Wert darauf, dass daraus weder ein Verein, ein Club, noch eine Sekte wird. Es sollen positive kollektive Aktionen sichtbar gemacht und jenen eine Stimme gegeben werden, welche sich individuell entschieden haben, ihr Lebensumfeld zu verbessern (*lachaussurerouge.net*).

Bücher

Eine andere Annäherung an Lucien Willemin ermöglicht sich über seine **handlichen, mit Karikaturen aufgelockerten, leicht verständlichen Bücher in französischer Sprache.** Seine stetige Suche nach einer menschlicheren und weniger abwegigen Wirtschaft liess ihn im Jahre 2013 ***«En voiture Simone»*** publizieren. Darin geht es um die Problematik der versteckten grauen Energie im Auto. Zwei Jahre später folgte ***«Fonce Alphonse»***, wo er dafür plädiert, unsere Gebrauchsgegenstände möglichst lange zu behalten und reparieren zu lassen. Zudem entwirft er darin die Idee einer **«Abgabe für Graue Energie».** Die Veröffentlichung dieser zwei Bücher hatte in der Romandie ein breites Medienecho und Debatten ausgelöst.

Mag sein, dass sein im April 2017 erschienenes drittes Buch ***«Tu parles Charles!»*** auch in der LeserInnenschaft von «Kultur und Politik» auf ein gewisses Interesse stossen könnte. Darin erzählt er zum Beispiel die Geschichte vom Gespräch des Autors mit einer Bekannten in einem Supermarkt, wo es um inländische konventionelle Rüebli versus ausländische Biokarotten geht. Sie diskutieren Treibhausgase versus Ökologie, und wie es um die einheimische Landwirtschaft und Politik steht. **Sie reden über die für die Landwirtschaftspolitik wünschbare Kopplung der Direktzahlungen an eine Übergangsfrist zur Umstellung auf Biolandbau.** Denn auch lokale Produkte sollten nicht mithelfen, Leben zu vergiften. Der Pestizid-Verbrauch in der Schweiz sei sehr hoch. In den letzten Jahrzehnten verschwanden auf

Lucien Willemin Foto: zVg

unseren Wiesen und Feldern viele Blumen, Kräuter, Gräser und Insekten. Studien gebe es genug dazu, nun sei Richtungsänderung in der Landwirtschaft notwendig.

Aber sind einheimische IP-Produkte nicht besser als das europäische Bio-Label? Und ist einheimische Bio-Ware nicht viel zu teuer? Nun, man könne ja beim Einkaufen Prioritäten setzen, auf gewissen Krimskrams verzichten, Occasionsprodukte anschaffen und weniger Fleisch konsumieren.

Lucien Willemin diskutiert mit seiner Gesprächspartnerin über die Motivation von Landwirten und plädiert dafür, auf Biolandbau umzustellen. Er zeigt viel Verständnis für die Situation der Bauern. Diese seien zwischen Hammer und Amboss geraten. Um zu überleben und Anrecht auf Subventionen zu haben, müssten sie sich fortwährend wandelnden politischen Vorgaben unterwerfen. Um ihre Ware absetzen zu können, müssten sie unverschämt tiefe Preise von Grossverteilern akzeptieren.

Kurz bevor sich die beiden der Kasse nähern, stösst ein gemeinsamer Bekannter dazu. Dieser drückt ihnen einen farbigen Flyer in die Hand. Am vergangenen Wochenende sei in ihrer Nähe ein Bio-Hofladen eröffnet worden. Drei Landwirte hätten sich zusammengetan, das Angebot sei breit. Lucien Willemin und seine Bekannte entschliessen sich kurzerhand, ihre Karotten ins Gestell des Ladens zurückzulegen. Kurz danach kaufen beide im erwähnten Hofladen einheimische Bio-Karotten und sind überzeugt, auf diese Weise einen kleinen Beitrag für den Übergang zu einer Landwirtschaft ohne Chemie geleistet zu haben.

In «Tu parles Charles» stellt der Autor eine Reihe politischer Vorschläge zur Debatte: Neben dem erwähnten Abbau der ‹konventionellen› Direktzahlungen und deren Umschichtung zu den Direktzahlungen der Biobetriebe **sollten frische Produkte, wo Pestizide verwendet wurden, mit einem Zusatz ‹chemisch› versehen werden.** So sollten auch Arbeitsplätze auf den Höfen geschaffen werden statt zusätzlicher Investitionen in den Maschinenpark. Auch die Wissenschaft solle mithelfen, in einem genau definierten Zeitrahmen einen klaren und freiwilligen Übergang zu einer Landwirtschaft zu ermöglichen, welche nicht Leben zerstört, und der Bevölkerung eine gesunde Ernährung ohne Chemie ermöglicht. ●

Tu parles Charles ! 2017, 76 S.
Fonce Alphonse ! 2015, 70 S.
En voiture Simone ! 2013, 48 S.
Alle Bücher sind bei Editions d'Encre auf Französisch erschienen. Der Autor sucht zurzeit nach Möglichkeiten, um diese Bücher ins Deutsche zu übersetzen, und bittet dafür die Bioforum-Leserschaft um gute Ideen. Kontakt: Werner Müller (*wermueller@bluewin.ch*); *www.lucien.lu*